

# Ex-post-Bewertung des Hessischen EPLR 2007-2013 Ländliche Regionalentwicklung: Umsetzung

Gitta Schnaut und Andrea Moser

Thünen-Institut für Ländliche Räume



© G. Schnaut

## Fördergebiete und Förderrahmen



### „Hessisches Modell“

Ländliche Regionalentwicklung in den zwei „Regionstypen“:

- Hessische ELER-Fördergebiete (HELER-Regionen)
- LEADER-Regionen = Hessische Regionalforen

Daher: übergreifender Bewertungsansatz

Quelle: HMULV.

Karte 1: LEADER- und HELER-Regionen

	HELER (SP 3)	LEADER (SP 4)
Lokale Aktionsgruppe (LAG)	✓	✓
Regionalmanagement (RM)	✓, nicht gefördert	✓ (min. 1,5 AK), Förderung nur in „neuen“ Regionen
Regionale Entwicklungskonzepte (REK)	✓	✓
Regionales Budget	–	✓
Kooperationsprojekte (421)	–	✓
Umsetzung der REK	Mit SP-3-Projekten und -Finanzmitteln	411: eine Maßnahme 412: eine Maßnahme 413: SP-3-Maßnahmen (außer 311 C, 322)

Abb. 1: Vergleich Ausgestaltung LEADER- und HELER-Regionen

## Bewertungsrahmen

### Interventionslogik



### Untersuchungsbausteine

- Analyse der Förderdaten
- Dokumentenanalyse
- Zwei Fallstudien (2009), v. a. Interviews mit regionalen Akteuren
- Expertengespräche mit MitarbeiterInnen der Landratsämter sowie der WIBank (2010)
- Jährliche Erfassung der LAG-Strukturen und Aktivitäten der Regionen
- Schriftliche Befragung aller Regionalmanagements (2010): Rücklauf 92 %
- Schriftliche Befragungen aller LAG-Mitglieder 2010 und 2013: Rücklauf ca. 55 %
- Schriftliche Befragung der Zuwendungsempfänger (2012): Rücklauf 82 % (N=176), außerdem 16 Interviews (2011/12)
- Interviews mit insgesamt 10 verschiedenen Akteuren der Bioenergieförderung

## Umsetzung der Maßnahmen

- Gesamt: etwa 30 Mio. Euro öffentliche Fördermittel, davon etwa 10 % in HELER-, 90 % in LEADER-Regionen
- Stärkste Umsetzungsjahre: 2012/2013 (je ca. 200 Projekte abgeschlossen)
- Schwerpunkt: vor allem „Investives“
- Vor allem „alte“ Regionen schnell und umsetzungsstark
- Einsatz von Landesmitteln zur öffentlichen Kofinanzierung bei allen Maßnahmen, absolut am meisten bei Bioenergie und Kleinstunternehmen
- Zuwendungsempfänger: rund 40 % Kommunen, im vgl. zu anderen BL viele Unternehmen und Privatpersonen

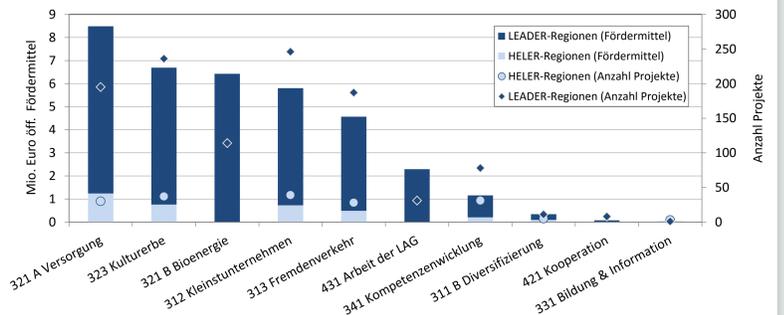


Abb. 2: Umsetzung von Projekten im Schwerpunkt (SP) 3 und 4

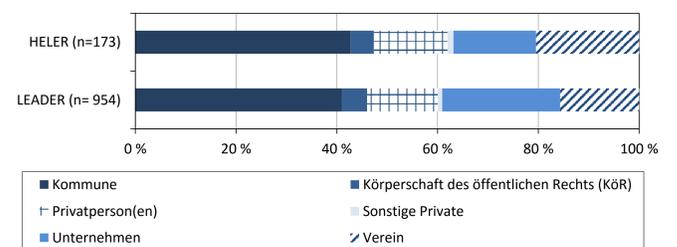


Abb. 3: Zuwendungsempfänger

## Ausgewählte Bewertungsergebnisse: Zielbereich sozio-ökonomische Wirkungen I

### Wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigungseffekte

- Größte Beschäftigungseffekte durch Förderung von Kleinstunternehmen (312): etwa 300 geschaffene Arbeitsplätze
- Darüber hinaus auch Beschäftigungseffekte durch Förderung privater Investitionen im Fremdenverkehr (313, 323, 321A) und Versorgungseinrichtungen
- Indirekte wirtschaftliche Effekte aus Zusammenspiel der Maßnahmen und Beiträgen zu verbesserter Wohnqualität und Standortattraktivität



© G. Schnaut

### Anpassungen an den demografischen Wandel durch Versorgungsinfrastruktur

- Freizeit-, Erholungs- und Kulturangebote,
- soziale Infrastrukturen und Begegnungsorte,
- Dienstleistungen und Güter des täglichen Bedarfs
- Anpassung v. a. im Hinblick auf alternde Bevölkerung: z. T. in Projekten integriert, z. T. mit spezifischen Projekten